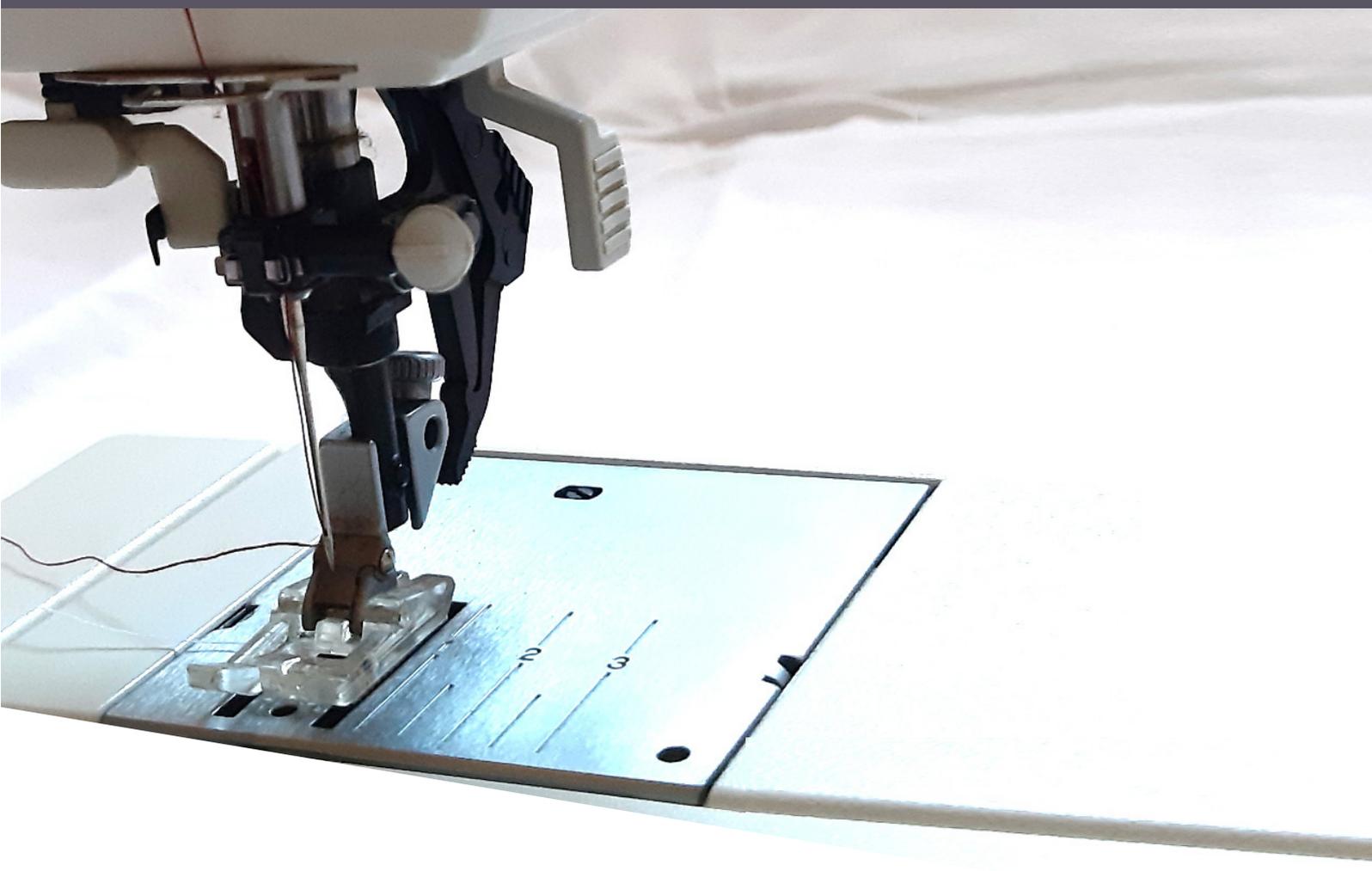


Die Nähmaschine. Eine Einführung



Impressum

Institut für Kunst und Materielle Kultur
Seminar für Kulturanthropologie des Textilen

Layout, Texte und Fotos:
Gabriele Paschedag

Anleitungen und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Jede gewerbliche Nutzung ist untersagt. Dies gilt auch für die Verbreitung über elektronische Medien und Internet. Das Seminar für Kulturanthropologie des Textilen kann im Falle unrichtiger Angaben keinerlei Haftung für eventuelle Folgen, direkte oder indirekte, übernehmen.

TU Dortmund, 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einfädeln und technische Details	
1.1	Oberfaden einfädeln.....	3, 4, 5, 6, 7
1.2	Oberfadenspannung.....	4, 5, 6
1.3	Oberfadenspannung, einstellen.....	11, 19
1.4	Fadengeber.....	6, 20
1.5	Nähfuß und Nähfußhebel.....	4, 9
1.6	Unterfaden, Spule, Spulenkapsel, Unterfadenspannung.....	8, 10, 11
1.7	Unterfaden nach oben bringen.....	11
2	Stiche und Nähen	
2.1	Stichart, einstellen.....	12, 13
2.2	Rückwärtsnähen.....	12, 15, 17
2.3	Nähmaschinennadel.....	8, 19
3	Stoffe und Stoffführung	
3.1	Rechte und linke Stoffseite.....	13, 14
3.2	Nahtzugabe.....	13, 14
3.3	Nahtverlauf, stecken.....	14, 15
3.4	Richtige Handhaltung beim Nähen.....	14, 20
4	Erste Naht	
4.1	Erste Naht, nähen.....	12, 13, 14, 15
4.2	Nahtzugabe, bügeln.....	16
4.3	Zickzackstich.....	12, 17, 20
4.4	Nahtzugaben, versäubern.....	17, 20
5	Bügeln	16, 17, 20
6	Spulen	18
7	Störungen	19
8	Unfallverhütung	20



Das obere Gehäuse der Nähmaschine wird als Nähmaschinenarm bezeichnet.

(1) Nähfußhebel

(2) Nähfußchen

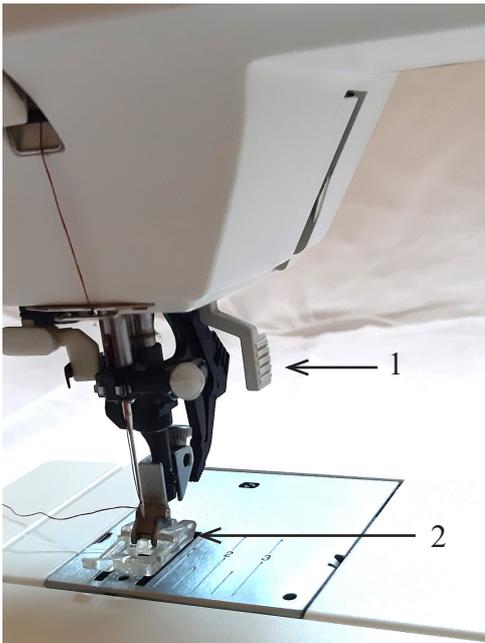
Nähmaschine mit Fußanlasser

Verbinden Sie den Stecker des Fußanlassers mit der Anschlußbuchse der Nähmaschine. Sie finden die Anschlußbuchse entweder rechts, seitlich, unten oder auf der Rückseite der Nähmaschine.

Vorsicht, Verletzungsgefahr!

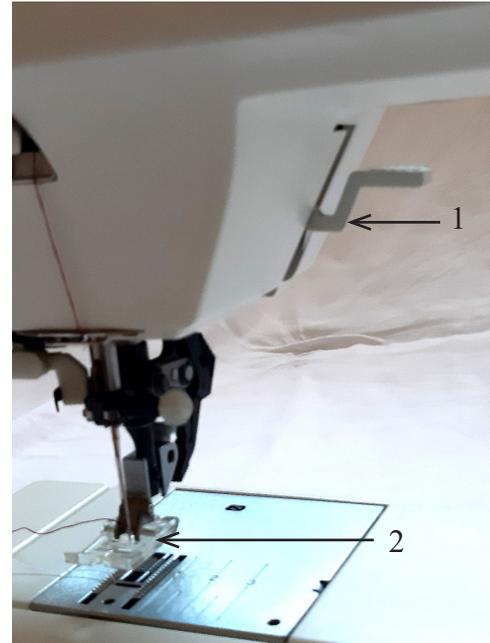
Wenn Sie die Nähmaschine einfädeln, das Nähfußchen oder die Nähmaschinennadel wechseln, die Nähmaschine reinigen oder eine neue Glühlampe einsetzen, sollte unbedingt die Nähmaschine ausgeschaltet sein. Sollte aus Versehen jemand während dieser Arbeiten den Fußanlasser betätigen und die Maschine setzt sich in Gang, könnte dies zu Verletzungen führen.

Bevor die Nähmaschine eingefädelt wird, muß das Nähfußchen angehoben werden. Der Nähfußhebel ist hinten unter dem Nähmaschinenarm oder links auf der Rückseite der Nähmaschine zu finden. Bei verschiedenen, neueren Modellen funktioniert es auch per Knopfdruck.



(1) abgesenkter Nähfußhebel

(2) abgesenkter Nähfuß



(1) angehobener Nähfußhebel

(2) angehobener Nähfuß

Bevor der Oberfaden eingefädelt wird muß der Nähfußhebel und damit der Nähfuß angehoben werden. Wenn der Nähfuß abgesenkt und auf Stoff und Transporteur aufliegt, ist die Oberfadenspannung aktiv. Das Garn würde schon beim Einfädeln reißen.

Zum Nähen muß der Nähfuß auf den Stoff/Transporteur abgesenkt sein, damit die Oberfadenspannung aktiv ist. Sonst kann der Transporteur nicht richtig transportieren und die Nahtverbindung kommt nicht richtig zustande.

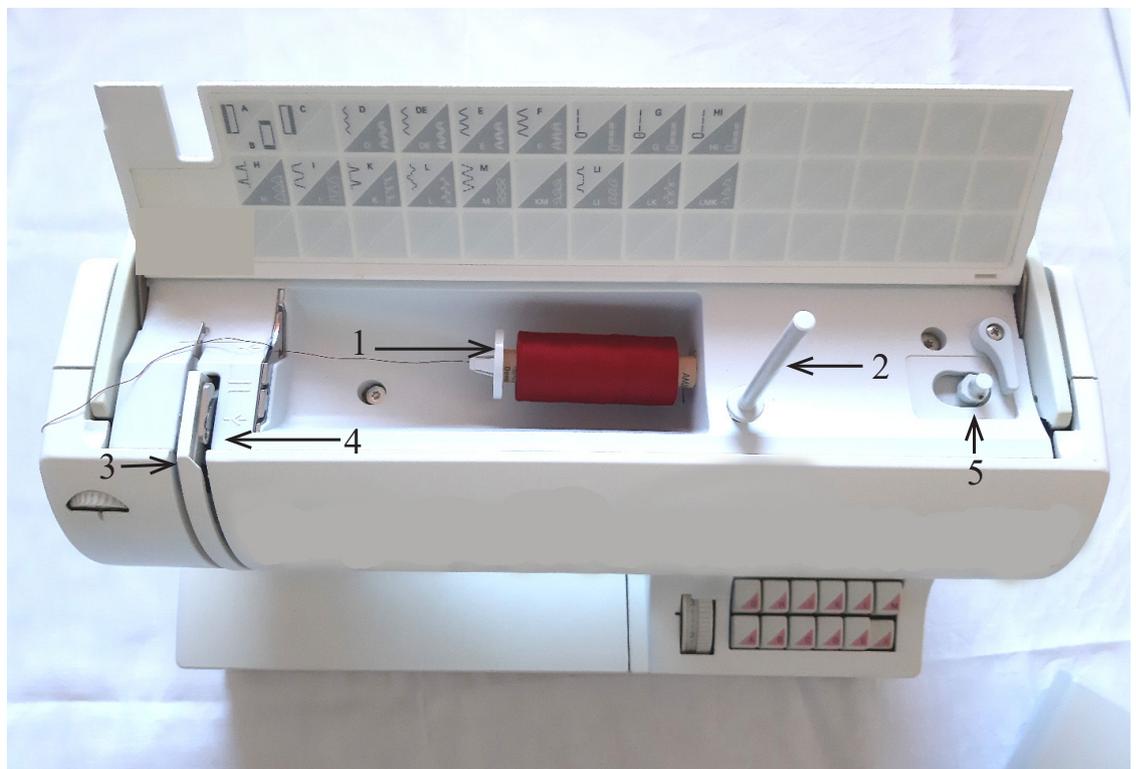
(1) Ablaufscheibe

(2) Garnrollenhalter zum Aufstecken der Garnrolle

(3) Oberfadenspannung

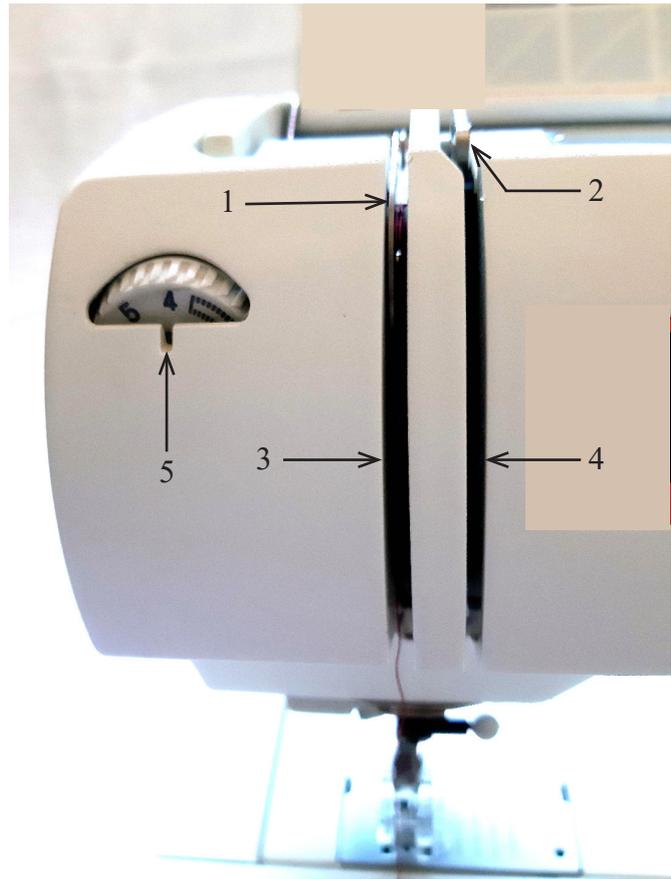
(4) Fadengeber

(5) Spulvorrichtung



Die Garnrolle wird seitlich auf den Garnrollenhalter geschoben und mit der Ablaufscheibe (1) vor dem Herunterrutschen bewahrt.

- (1) Spannungsscheiben der Oberfadenspannung
- (2) Fadengeber
- (3) Linker Einfädelschlitz
- (4) Rechter Einfädelschlitz
- (5) Drehknopf zum Einstellen der Oberfadenspannung

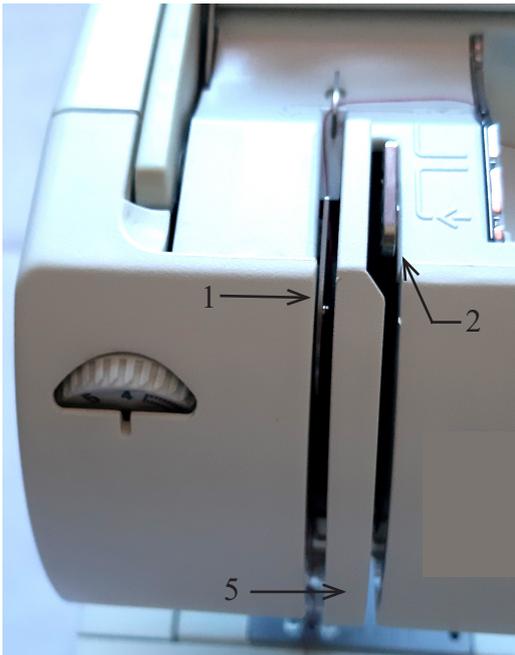


Garnrolle auf den Garnrollenhalter aufstecken. Schauen sie sich die Nähmaschine genau an und suchen sie die Spannungsscheiben der Oberfadenspannung. Die Oberfadenspannung befindet sich in der Regel auf der Vorderseite und besteht aus zwei Metallscheiben. Hier sind die Spannungsscheiben links oben im linken Einfädelschlitz zu finden.

Oberfaden durch Fadenleitösen, Umlenkstellen und Plättchen bis zur Oberfadenspannung führen. Anschließend wird der Faden, zwischen die Spannungsscheiben, der Oberfadenspannung gezogen.

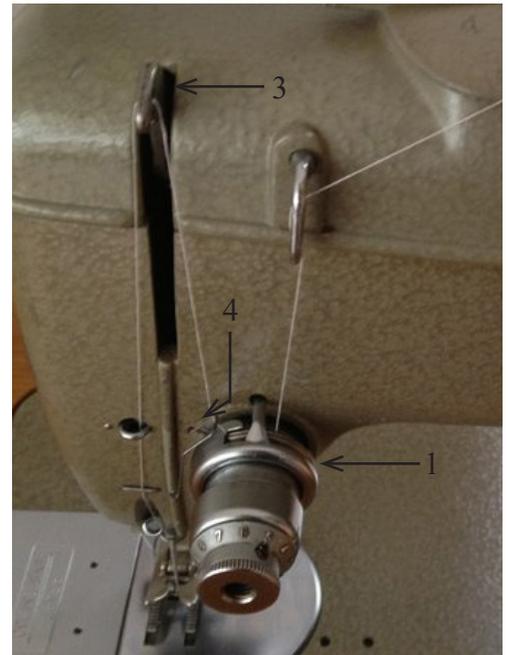
Durch das Einhaken des Garns durch verschiedene Fadenleitösen, Umlenkstellen und Plättchen wird das Garn gebremst. Es bilden sich keine Knötchen auf dem Weg von der Garnrolle bis zur Fadenspannung. Die Oberfadenspannung muß zusätzlich eingestellt und auf die Unterfadenspannung abgestimmt werden.

Durch das Drehen am Drehknopf, zum Einstellen der Oberfadenspannung, vermindert oder erhöht sich der Druck auf die Spannungsscheiben.



- (1) Oberfadenspannung-
Spannungsscheiben
- (2) Eingebetteter Fadengeber
- (3) Vorgelagerter Fadengeber
- (4) Fadenanzugsfeder
- (5) Abdeckung

Wichtig: Die Fadenanzugsfeder gehört mit zur Oberfadenspannung das Garn muß unter der Fadenanzugsfeder liegen.



Unter der Abdeckung (5) versteckt sich die kleine Fadenanzugsfeder der Oberfadenspannung, deshalb wird das Garn, unter der Abdeckung und der Fadenanzugsfeder, im rechten Einfädelschlitz nach oben geführt, ohne ihn in eine weitere Fadenführungsöse, einzuhaken. Anschließend wird das Garn in Bewegungsrichtung (hier von links nach rechts) in den Fadengeber eingefädelt.

Um das Garn in Bewegungsrichtung in den Fadengeber einhaken zu können, muß der Fadengeber durch Drehen am Handrad in die höchste Position gebracht werden. Das Handrad ist rechts, seitlich an der Nähmaschine angebracht. Mit dem Handrad kann die Nadel und der Fadengeber manuell auf und ab bewegt werden.

Vorsicht, Verletzungsgefahr!

Beim Nähen bewegt sich der Fadengeber in schneller Folge auf und ab. Bei neueren Nähmaschinen ist der Fadengeber weitgehend in der Nähmaschine eingebettet (siehe Nähmaschine links) oder es ist ein Schutzbügel über dem Fadengeber angebracht. Bei alten Nähmaschinen (siehe Nähmaschine rechts) ist der Fadengeber oft noch vor der Nähmaschine angebracht und nicht mit einem Schutzbügel gesichert. Hier ist besonders darauf zu achten, dass man mit dem Kopf oder einer Brille nicht zu nah an den aufwärts schnellenden Fadengeber gerät. Dies kann zu schlimmen Verletzungen führen. Auch Haare, Kordeln und Ketten sollten nicht in den Einfädelschlitz geraten.



- (1) äusseres Handrad
- (2) inneres Handrad
- (3) Anschaltknopf

Wichtig: Es ist zu beachten, das Rad immer auf sich zu zu drehen. Wenn das Handrad nach hinten gedreht wird, also von sich weg, gibt es Fadenschlaufen und der Faden reißt.

Nach dem Einhaken in den Fadengeber wird der Oberfaden nun wieder heruntergeführt, hier im rechten Einfädelschlitz. Anschließend muß der Oberfaden bis zur Nähmaschinennadel durch Fadenführungsösen gezogen werden.



(1) Fadenführungsöse

(2) Nadelstange

(3) Nadelklemmschraube

(4) Nähmaschinennadel

Die Nadelstange dient dazu, die Nadel zu befestigen. Mit der Nadelklemmschraube kann die Nadel gelöst und befestigt werden.

Das Garn wird in das Nadelöhr der Nähmaschinennadel von vorne nach hinten eingefädelt. Der Oberfaden wird durch den Schlitz des Füßchens nach hinten gelegt.

Wichtig

- Überprüfen Sie, ob die richtige Nähmaschinennadel für das Nähmaschinenmodell verwendet wird.
- Ist die Nadel richtig eingesetzt?
- Ist die Nadel verbogen?
- Ist das Nadelöhr rau (dann spleisst das Garn und reisst)?
- Ist die Nadelspitze beschädigt (stumpf)?
- Am Handrad prüfend drehen: Berührt die Nadel irgendwelche Maschinenteile?

Nähmaschinennadel von vorne:

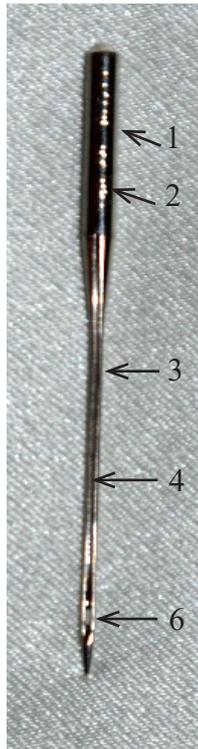
(1) Kolben

(2) Angabe der Nadelstärke

(3) Schaft

(4) lange Rille

(6) Nadelöhr



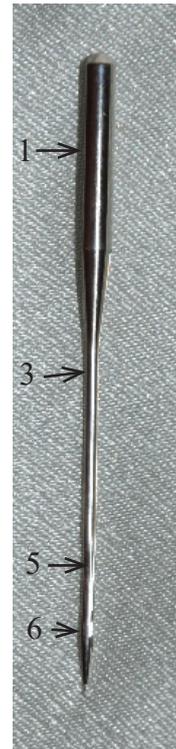
Nähmaschinennadel von der Seite:

(1) Kolben

(3) Schaft

(5) Hohlkehle

(6) Nadelöhr



Aufbau der Nähmaschinennadel

Eine Nähmaschinennadel besteht aus Kolben, Schaft und Spitze. Der Schaft weist vorne eine lange Rinne und hinten eine Hohlkehle auf. In der Nadelspitze befindet sich das Öhr.

Der Kolben kann rund sein - Rundkolbennadel oder hinten flach - Flachkolbennadel.

Das Einsetzen der Flachkolbennadel ist einfach. Die Nadelklemmschraube wird gelöst, die Nadel wird mit dem Kolben, flache Seite nach hinten, in die Nadelstange geschoben, bis es nicht höher geht.

Dann die Nadelklemmschraube wieder anziehen. Beim Einsetzen der Rundkolbennadel muß darauf geachtet werden, dass die lange Rinne genau vorne und die Hohlkehle hinten ist.

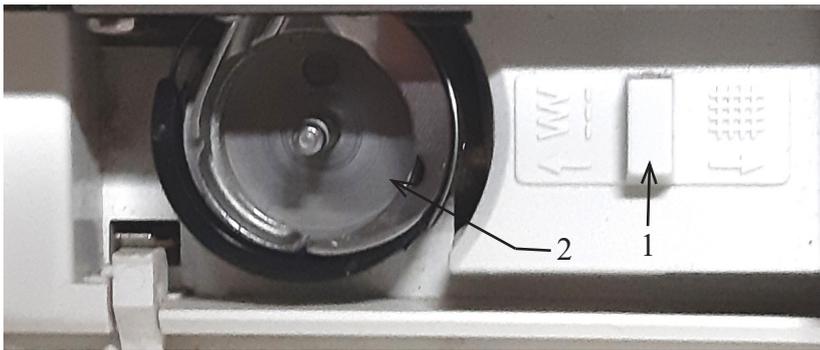
Es gibt unterschiedliche Nadelstärken, die Nadelstärke muß zum Nähgut passen. Je dicker oder fester das Material desto höher muß die Nadelstärke sein.

Für Jersey verwendet man eine Nähmaschinennadel mit abgerundeter Spitze, damit die Spitze nicht beim Nähen Fäden der Maschenware anschneidet. Daraus ergeben sich später Löcher.

Nähmaschinennadeln mit Schneidspitze werden zum Nähen von Leder, Folien, sowie kaschierten und beschichteten textilen Flächen verwendet.

Vorsicht Verletzungsgefahr!

Sollten Sie dickes Material verarbeiten oder besteht aus anderen Gründen die Gefahr von Nadelbruch, verwenden Sie bitte zum Schutz der Augen eine Schutzbrille. Beim Nadelbruch kann die Nadelspitze wegspringen.

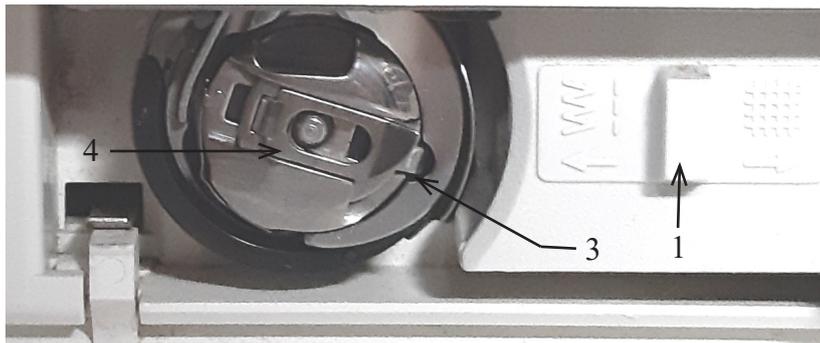


(1) Schieber zum Versenken oder Zuschalten des Transporteurs

(2) Umlaufgreifer

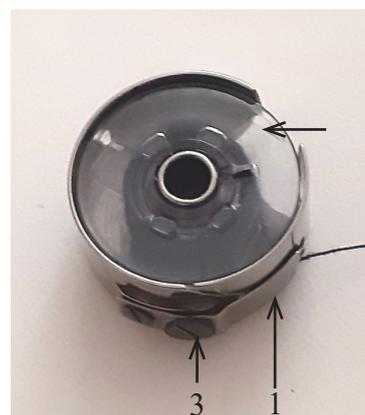
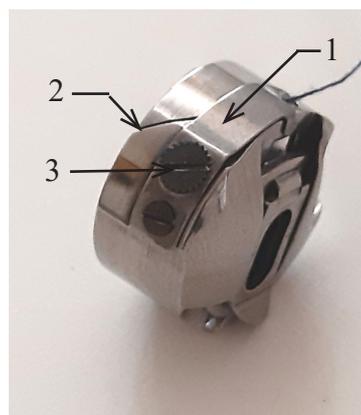
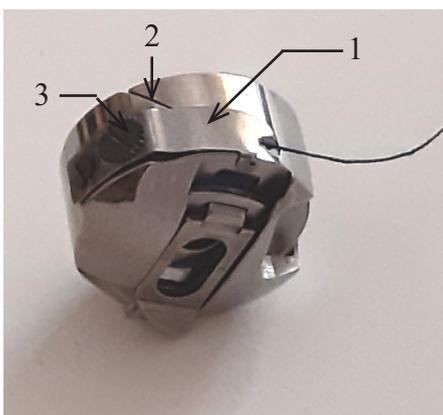
(3) Umlaufgreifer mit eingesetzter Spulenkapsel

(4) Metallfeder zum Herausziehen der Spulenkapsel. Diese Metallfeder kann man abstreifen und daran die Spulenkapsel aus dem Greifer ziehen.



Es gibt verschiedene Greifersysteme z.B. der CB Greifer, der Umlaufgreifer, der Horizontalgreifer und der Brillengreifer. Die Funktion des Greifers besteht darin, die Oberfadenschlinge mit der Greiferspitze zu erfassen, sie zu weiten und den Oberfaden um die Spulenkapsel herumzuschlingen.

Für bestimmte Näharbeiten kann der Transporteur versenkt werden. Der Transporteur transportiert dann das Nähgut nicht mehr unter dem Nähfuß weiter, sondern Sie nähen auf einer Stelle. Wenn der Transporteur nicht mehr transportiert, kann es daran liegen, dass der Transporteur versenkt ist. Wenn Sie den Schieber nach links drücken ist der Transporteur wieder aktiv.

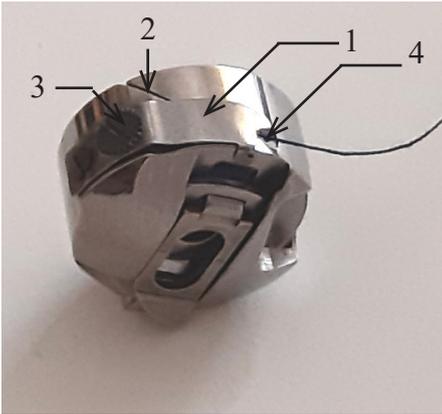


(1) Metallfeder

(2) diagonaler Schlitz

(3) Unterfadenspannung, große Schraube

An der Spulenkapsel befindet sich die Unterfadenspannung in Form einer Metallfeder und einer Schraube. Mit der kleinen Schraube ist die Metallfeder an der Spulenkapsel angebracht. Durch Drehen an der großen Schraube (Unterfadenspannung) wirken Sie auf die Metallfeder ein und erhöhen oder vermindern den Druck auf den Unterfaden.



(1) Metallfeder

(2) diagonaler Schlitz

(3) Unterfadenspannung, große Schraube

(4) damit die Unterfadenspannung auf den Unterfaden einwirken kann, muß der Unterfaden durch den diagonalen Schlitz unter der Metallfeder geführt und an dieser Stelle herauskommen

Damit die Unterfadenspannung auf den Unterfaden einwirken kann, muß der Unterfaden unter der Feder liegen. Dazu wird die Spule in die Spulenkapsel eingelegt, ein Stück Faden (ca. 10 cm) abgezogen und durch den diagonalen Schlitz unter die Metallfeder gezogen.

Um die Unterfadenspannung zu verstellen, legen Sie die Spule in die Spulenkapsel ein, ziehen den Unterfaden durch den diagonalen Schlitz unter die Metallfeder und drehen an der Schraube. Es genügt teilweise schon eine halbe Umdrehung. Wenn Sie nun am Unterfaden ziehen, können Sie überprüfen, ob Sie die Spannung erhöht oder vermindert haben. Danach auf einem Stoffstück Probe nähen und das Zusammenspiel von Ober- und Unterfadenspannung überprüfen.

Die Spule **muß** dem Nähmaschinenmodell entsprechen z.B. für Singernähmaschinen - Singerspulen, Pfaffnähmaschinen - Pfaffspulen usw. Die Spulen können aus Kunststoff oder Metall sein.



(1) große Öffnung der Spulenkapsel



Spulenkapsel mit der Spule voran, die große Öffnung nach oben in den Greifer einsetzen. Mit dem Daumen nachdrücken. Es muß klicken, sonst besteht die Gefahr, dass die Spulenkapsel nicht richtig im Greifer sitzt und beim Nähen herausfällt.

Nun muß der Unterfaden nach oben geholt werden. Dazu das Nähfußchen anheben (dadurch ist die Oberfadenspannung ist nicht mehr aktiv), der Oberfaden wird am Fadenende etwas festgehalten. Drehen Sie das Handrad auf sich zu, schauen Sie dabei nicht auf die Nadel, sondern beobachten Sie den Fadengeber. Der Fadengeber muß komplett einmal verschwinden und dann bis zur höchsten Stellung gebracht werden. Die Nadel ist automatisch in gehobener, richtiger Position. Anschließend können Sie durch Ziehen am Oberfaden die Schlinge des Unterfadens nach oben bringen: Unterfaden komplett herausziehen, Unterfaden unter das Nähfußchen nach hinten legen.



(1) Rückwärtsnähschalter

(2) Druckknöpfe zum Einstellen der Sticharten

(3) Stichlängen - Einstellrad

Durch nach unten drücken des Rückwärtsnähschalters kann die Nähmaschine in den Nährückwärtsgang gebracht werden. Solange der Schalter nach unten gedrückt wird, näht die Nähmaschine im Rückwärtsgang. Dieser Schalter kann an unterschiedlichen Stellen angebracht sein. Bei modernen Nähmaschinen ist es auch per Knopfdruck möglich. Dies ist nötig, um eine Naht an den Nahtenden zu verschließen, damit sich die Nahtenden nach dem Nähen nicht sofort wieder auflösen. Dazu näht man 2 bis 3 Stiche nach vorne, anschließend diese 2 bis 3 Stiche wieder zurück. Dann schließt man die Naht bis zum Ende, näht 2 bis 3 Stiche wieder zurück und 2 bis 3 Stiche bis zum Nahtende wieder vor.

Wichtig

Es reichen wirklich 2 bis 3 Stiche vor und zurück. Nähen Sie nicht weiter zurück und vor, sonst bekommen Sie Probleme, wenn Sie die Naht wieder öffnen müssen.

Das Nähen kann unterschiedliche Aufgaben erfüllen:

- Das Verbinden von z.B. Stofflagen - Verbindungsnaht (Steppnaht)
- Das Versäubern (Sicherung) von Schnitt- oder Stoffkanten z.B. Nahtzugabekanten, um weiteres Ausfransen der Stoffkanten bei der weiteren Verarbeitung, beim Waschen oder Tragen zu verhindern
- Das Verzieren z.B. das Absteppen von Kanten - Ziernaht

Je nach Art der Nähaufgabe müssen unterschiedliche Sticharten eingestellt werden.

Für die Verbindungsnaht wird ein Steppstich eingestellt, hier durch Drücken des Druckknopfes mit dem Buchstaben (G).

Für die Versäuberungsnaht wird ein Zickzackstich oder bei neueren Nähmaschinen ein Overlockstich eingestellt. Bei dieser Nähmaschine durch Drücken der Druckknöpfe (D, E, F) mit dem Druckknopf (D) stellen Sie den schmalsten, mit dem Druckknopf (F) den breitesten Zickzackstich ein.

Zum Verzieren können unterschiedliche Sticharten gewählt werden.

Man kann die Stichart, wie an dieser Nähmaschine durch Drücken eines Druckknopfes oder an anderen Nähmaschinen durch Drehen an einem Drehknopf oder durch Programmwahl einstellen.

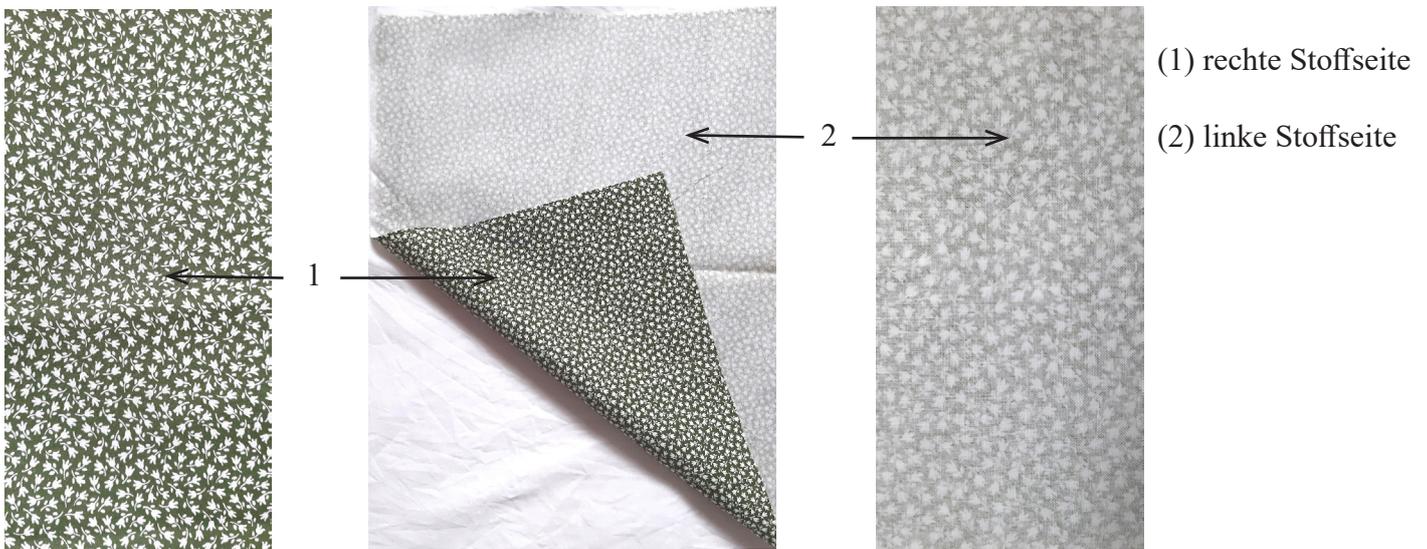
Für einen Steppstich wird die Oberfadenspannung, an den Nähmaschinen, in einen mittleren Bereich eingestellt. Der Steppstich wird am häufigsten genutzt, vor allem für Verbindungsnahte, zum Heften und Absteppen. Nach dem Überprüfen der Oberfadenspannung, an dieser Nähmaschine ist sie zwischen 4 und 5 einzustellen, wird die Stichlänge mit dem Stichlängen-Einstellrad, für eine normale Verbindungsnaht zwischen 2 und 3 mm, eingestellt. Für eine Heftnaht, wenn die Naht wieder geöffnet werden muß z.B. wenn ein Kleidungsstücke zur Anprobe vorbereitet wird, kann man einen langen Steppstich (6 mm) wählen, die Naht mit einem langen Stich, läßt sich besser und schneller wieder auftrennen.

Der Zickzackstich kann in unterschiedlichen Breiten eingestellt werden. Am Stichlängen-Einstellrad kann man die Abstände der einzelnen Zickzackstiche enger oder weiter stellen. Beim Versäubern (Sichern der Stoffkanten vor weiterem Ausfransen) muß darauf geachtet werden, dass die Nadel beim Nähen abwechselnd, in den Stoff ein und neben der Stoffkante ins Leere sticht. Die Stoffkante wird mit dem Zickzackstich umstochen und kann sich nicht weiter auflösen.

Nach dem Einfädeln, Einsetzen der Spule, Einstellen der Oberfadenspannung, Stichart und Stichlänge kann mit dem Nähen begonnen werden.

Schauen Sie sich die Stoffteile, die Sie zusammennähen möchten genau an: Was ist die rechte und linke Stoffseite? Die rechte Stoffseite entspricht der Seite die später außen liegt und sichtbar ist. Bei Stoffen mit Stoffdruck ist die rechte Stoffseite die, auf der der Druck am besten sichtbar ist.

Die linke Stoffseite, ist die Seite die später innen liegt und auf der die Nahtzugaben abgenäht sind.



Auch müssen Sie wissen, wie viel Nahtzugabe abgenäht werden kann. Eine Nahtzugabe muß zugegeben werden damit Sie etwas abnähen können, ohne den Schnitt zu verkleinern, die Nahtzugaben können in der Breite unterschiedlich sein. Wenn Sie einen Fertigschnitt verwenden, kann im Papierschnittmuster schon eine Nahtzugabe beinhaltet sein, bitte in der Anleitung nachlesen.



(1) die rechten Stoffseiten

(2) die beiden rechten Stoffseiten liegen aufeinander die linken Stoffseiten sind außen.

Zum Zusammennähen von zwei Stoffstücken werden die Stoffstücke rechts auf rechts aufeinandergelegt.

Die linken Stoffseiten der beiden aufeinandergelegten Stoffstücke liegen außen, dadurch liegt die Naht sowie die abgenähte Nahtzugabe auf der linken Seite.

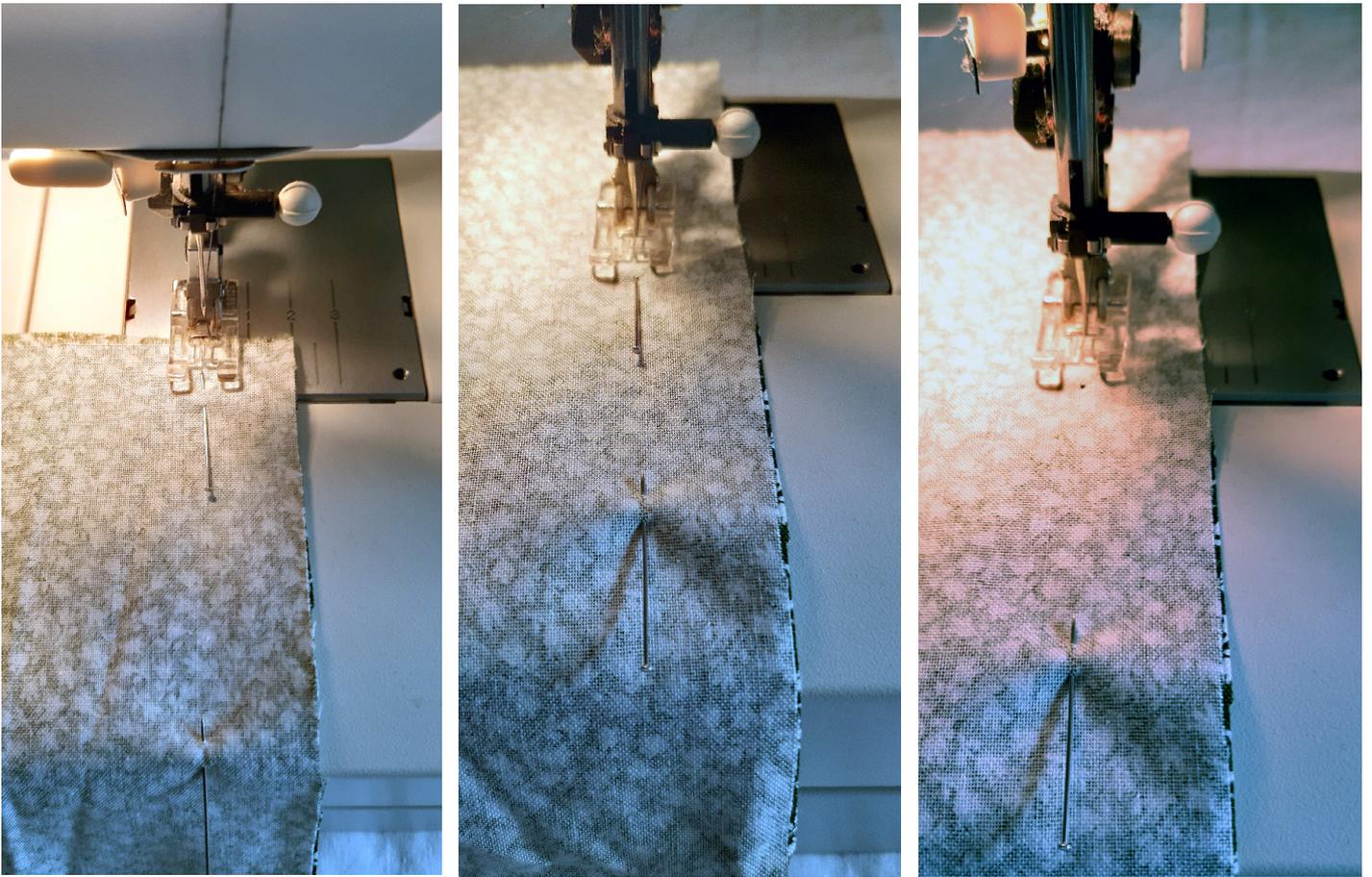


Nun wird mit Stecknadeln der Nahtverlauf gesteckt. Dazu wird von den aufeinanderliegenden Stoffkanten die Nahtzugabe (hier sind es 2 cm Nahtzugabe) abgemessen. Die Nahtzugabe muß auf der rechten Seite der zusammenzunähenden Stoffe liegen, damit nur die Nahtzugabe unter dem Nähmaschinenarm durchgeführt wird. Die eingesteckten Stecknadeln geben den Nahtverlauf vor. Sie müssen so eingesteckt werden, dass man sie beim Nähen am Stecknadelköpfchen wieder herausziehen kann. Es wird genau immer von Stecknadel zu Stecknadel genäht. Wenn man an der nächsten Nadel angekommen ist, wird die Stecknadel am Köpfchen herausgezogen.

Vorsicht, Verletzungsgefahr

Beim Nähen bitte darauf achten, dass die Hände/Finger genügend Abstand von Nähfüßchen und Nähmaschinennadel halten! Die Nähmaschine arbeitet mit großer Kraft und Geschwindigkeit.

Eine Naht sollte durch Vor- und Zurücknähen, an den Nahtenden verschlossen werden. Solange Sie im Rückwärtsgang nähen wollen, müssen Sie den Rückwärtsnähschalter gedrückt halten.



Die Naht, im gesteckten Nahtverlauf, von Stecknadel zu Stecknadel nähen.

Am Nahtende das Handrad drehen bis der Fadengeber an seiner höchsten Stelle angelangt ist, das Füßchen heben und die zusammengenähten Stoffteile unter dem Füßchen wegziehen und Ober- und Unterfaden durchschneiden.

Um sich die weitere Verarbeitung zu erleichtern, sollte man Nahtzugaben und Kanten bügeln. Nahtzugaben kann man entweder zu einer Seite bügeln oder auseinander. Dabei muß man darauf achten dass man keine Falten in den Oberstoff bügelt.

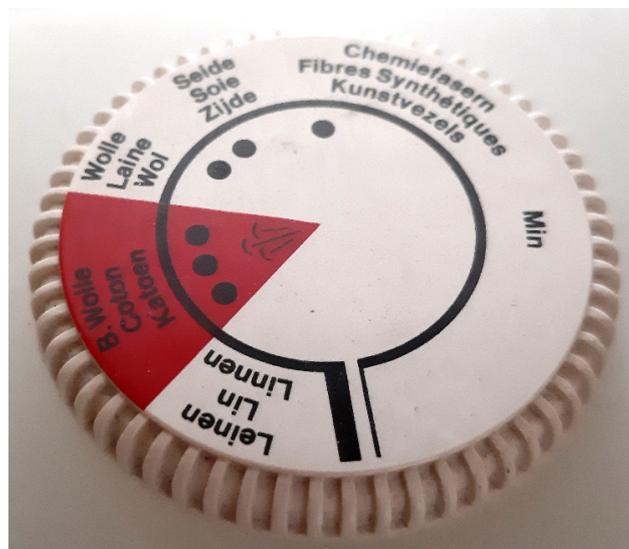


- (1) abgenähte Nahtzugaben
- (2) Nahtzugaben auseinandergebügelt
- (3) Nahtzugaben zu einer Seite gebügelt

Nahtzugaben kann man auseinander oder beide Nahtzugaben zu einer Seite bügeln.

Durch das Bügeln mit einem Dampfbügeleisen wird die Bügelwirkung verbessert. Allerdings muß man die Bügeltemperatur mindestens in den unteren Bereich von Baumwolle (••• Punkte) einstellen damit das eingefüllte Wasser verdampfen kann. Wenn man nur mit niedrigeren Temperaturen bügeln kann, sollte die Dampffunktion ausgestellt werden, weil sonst Wasser ausläuft.

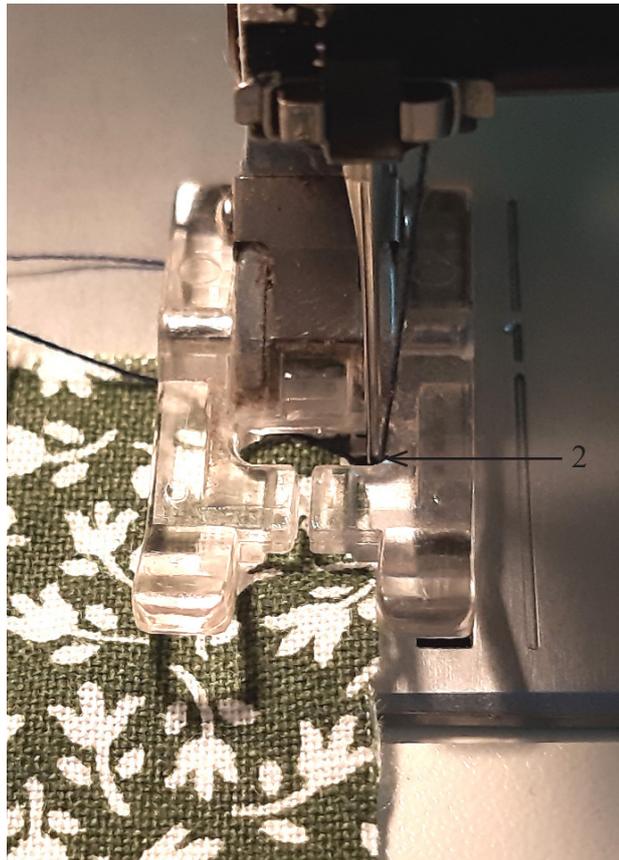
Es ist wichtig, die Temperatur nach Materialart einzustellen. Synthetische Stoffe können nur mit einer geringen Temperatur gebügelt werden, da sie einen niedrigen Schmelzpunkt haben. Bei zu heißen Bügeleisen klebt der Stoff dann am Eisen und im Stoff ist ein entsprechendes Loch. Die höchste Bügeltemperatur, die eingestellt werden kann, verträgt nur Leinen. Andere Stoffe werden bei dieser Temperatur braun (verbrannt) gebügelt.



Drehknopf, zum Einstellen der Bügeltemperatur am Bügeleisen

Worauf Sie bei der Nutzung von Bügeleisen achten sollten!

- Bügeleisen bei kurzfristiger Nichtbenutzung aufrecht (hochkant) oder auf einer feuerfesten Unterlage abstellen
- Bügeleisen nach Gebrauch auf feuerfester Unterlage abstellen, das Kabel hochlegen und für Kinder unerreichbar abkühlen lassen. Stromkabel aus der Steckdose ziehen
- Lassen Sie Kinder während des Bügelns niemals mit dem Bügeleisen allein im Zimmer!
- Verlegen Sie das Stromkabel stolperfrei
- Dampfstrahl während des Probelaufs möglichst nach oben lenken



Für die Versäuberungsnaht einen breiten Zickzackstich einstellen.

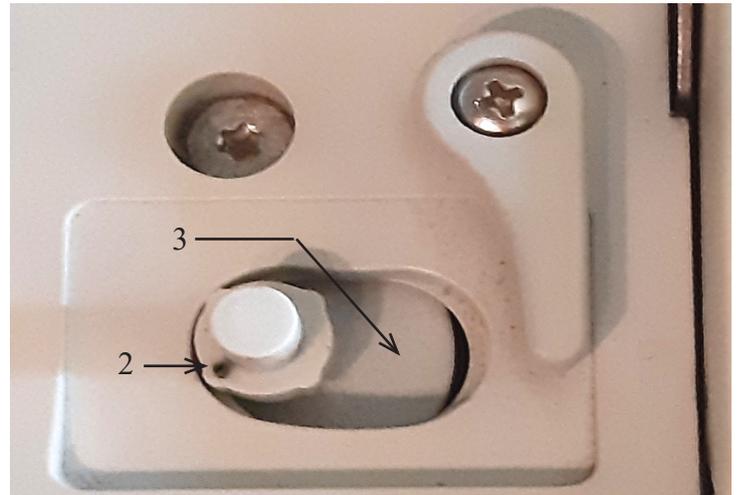
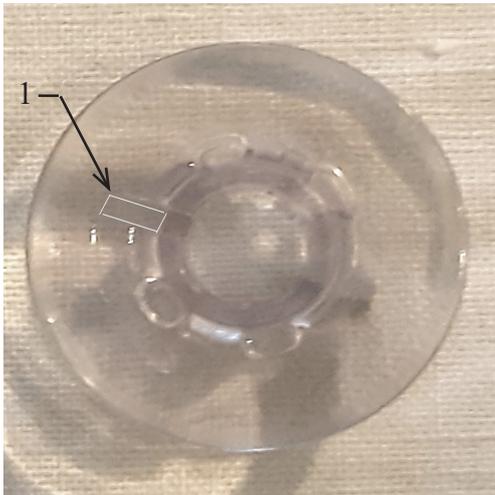
Die Nähmaschinennadel muß in der eingestellten Breite (1) in den Stoff der Nahtzugabekante einstechen. Anschließend sticht die Nadel genau neben der Stoffkante ins Leere(2). Somit wird die Stoffkante der Nahtzugabe mit dem Zickzackstich umstochen. Auch bei der Versäuberungsnaht müssen die Nahtenden durch Vor- und Zurücknähen verschlossen werden.



Wichtig, Vorsicht vor Nadelbruch

An manchen Nähmaschinen kann die Nähmaschinennadel nach rechts oder links versetzt werden. Wenn dies möglich ist, immer beim Einstellen des Zickzackstiches darauf achten, dass die Nadel in der Mitte des Füßchens eingestellt ist. Wenn die Nadel nach rechts oder links versetzt ist und dazu noch ein Zickzackstich eingestellt wird, besteht die Gefahr, dass die Nadel auf das Füßchen trifft und bricht. Leider spritzt die Nadelspitze dann oft weg.

Für die unterschiedliche Nähmaschinenmodelle muß die für das jeweilige Nähmaschinenmodell entsprechende Spule verwendet werden, andere passen nicht. Das Spulen gestaltet sich je nach Nähmaschinenmodell unterschiedlich.



Bei diesem Nähmaschinenmodell wird die Spule mit dem kleinen Schlitz (1) auf die kleine Metallnut (2) der Spulvorrichtung (3) gesetzt. Die Spule wird mit der Spulvorrichtung (3) nach rechts geschoben. Der Oberfaden wird durch verschiedene Fadenführungsösen (4) geführt und im Uhrzeigersinn auf die Spule gewickelt, damit das Garn Halt auf der Spule gewinnt.



Wichtig

Vor dem Spulen das äußere Handrad (1) festhalten und das innere Handrad (2) eine Vierteldrehung nach vorne drehen. Mit dem Lösen des inneren Handrads werden außer der Spulvorrichtung alle anderen Funktionen der Nähmaschine außer Betrieb gesetzt. Es kann nicht zu Fadenverknötungen oder Nadelbruch kommen. Nach dem Spulen wieder das äußere Handrad festhalten und das innere Handrad die Vierteldrehung zurück drehen.



Durch gleichmässigen Druck, mit dem Fuß auf den Fußanlasser, das Garn auf die Spule spulen.

Störungen

Die Nähmaschine ist kaputt, sie näht nicht mehr!!!

Wahrscheinlich nicht, fädeln Sie einfach nochmal neu ein. Achten Sie darauf, dass der Oberfaden wirklich zwischen den Oberfadenspannungsplättchen liegt und im Verlauf in den Fadengeber eingehakt ist.

Legen Sie die Spule in die Spulenkapsel ein, achten sie darauf, dass der Unterfaden durch den diagonalen Schlitz unter der Metallfeder liegt, damit die Unterfadenspannung einwirken kann.

Benutzen Sie die entsprechende Spule und das richtige Nadelsystem für Ihr Nähmaschinenmodell?

Ist die Nähmaschinennadel richtig eingesetzt?

Heben Sie die Stichplatte ab und reinigen die Nähmaschine mit einem Pinsel hinter dem Greifer und unter dem Transporteur. Dort setzen sich immer viel Staub und Fäserchen ab. Durch Maschinenöl verhärtet sich alles zu einer festeren Masse. Entfernen Sie eventuellen „Fadensalat“. Geben Sie einen Tropfen Öl in den Greifer.

Die Nähmaschinennadel bricht

Die Nadel ist nicht bis zum Anschlag eingesetzt. Es wird das falsche Nadelsystem benutzt. Die Nadel ist verbogen. Sie verwenden nicht die richtige Nadelstärke, zu dünn oder zu dick. Die Nadel hat sich beim Nähen verbogen und stößt auf die Stichplatte. Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt.

Der Oberfaden reißt

Es ist eine falsche Nadel eingesetzt, die Oberfadenspannung ist zu stramm eingestellt. Die Garnqualität ist schlecht.

Die Nähmaschine lässt beim Nähen Stiche aus

Benutzen Sie das richtige Nadelsystem? Ist die Nadel richtig eingesetzt? Die Nadel könnte verbogen sein. Überprüfen Sie, ob die Spule richtig eingesetzt und der Oberfaden richtig eingefädelt ist.

Fadenschlingen ober- oder unterhalb des Nähgutes, der Oberfaden reißt, die Naht zieht sich beim Nähen zusammen

Überprüfen Sie die Oberfadenspannung und Unterfadenspannung. Beide Fadenspannungen müssen aufeinander abgestimmt sein.

Am Drehknopf kann man die Oberfadenspannung verstellen. An dieser Nähmaschine wird die Oberfadenspannung zum Nähen von Nähten zwischen 4 und 5 eingestellt.

Wenn man ein Knopfloch nähen oder eine Applikation mit Zickzackstich applizieren möchte, muß die Oberfadenspannung auf das Knopflochsymboll auf dem Drehknopf eingestellt werden.

Zuerst sollten Spannungsprobleme, durch Einstellen der Oberfadenspannung gelöst werden, erst danach kann man die Unterfadenspannung mit einbeziehen.

Unfallverhütung

Wenn Sie die Nähmaschine einfädeln, das Nähfüßchen oder die Nähmaschinennadel wechseln, die Nähmaschine reinigen oder eine neue Glühlampe einsetzen, sollte unbedingt die Nähmaschine ausgeschaltet sein, damit sie nicht unvorhergesehen in Gang kommen kann.

Wenn der Fadengeber nicht mit einem Bügel abgesichert ist, ist darauf zu achten, dass man den Kopf, die Stirn, die Brille nicht zu nah über den raufschnellenden Fadengeber hält. Es muß darauf geachtet werden, dass sich keine Haare, Kordeln oder Ketten in den Fadengeber einhaken oder verknoten können.

Beim Nähen auf die richtige Handhaltung, mit Abstand zu Nähfüßchen und Nähmaschinennadel, achten. Die Nähmaschine hat genügend Kraft, um durch Finger zu nähen.

Wenn ein Zickzackstich eingestellt wird, überprüfen Sie, ob die Nähmaschinennadel nicht zusätzlich nach rechts oder links versetzt ist. Die Nadel sollte mittig eingestellt sein. Sonst besteht die Gefahr, dass die Nadel beim Zickzackstich nähen auf das Füßchen stösst und bricht.

Wenn dickes, steifes Material oder mehrere Lagen verarbeitet werden, sollte eine Schutzbrille zum Schutz der Augen aufgesetzt werden. Beim Nadelbruch spritzt die Nadelspitze oft weg und damit sie nicht im Auge landet, ist eine Brille sinnvoll.

Achten Sie darauf, dass keine Stromkabel auf Nähtisch oder Nähmaschine liegen!

Bügeleisen in die dafür vorgesehene Ablage sicher einstellen oder hochkant beim Bügeltisch sicher abstellen. Nachdem Bügeln das Bügeleisen ausstellen und Stromkabel aus der Steckdose ziehen.

Nehmen Sie keine Stecknadeln/Nähnadeln in den Mund. Es besteht die Gefahr des Verschluckens!

Mit einer Schere wird entweder geschnitten oder sie wird geschlossen, sicher auf einem Tisch gelagert. Es besteht die Gefahr von Fußverletzungen, wenn Scheren unter anderen Dingen versteckt, herunterfallen.

